

Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 1.

Freitag, den 1. Januar 1904.

Jahrg. 69.

Das auf die Monate Oktober, November und Dezember ds. J^s. fällig gewesene **Schul- und Fortbildungsschulgeld** ist spätestens **bis zum 9. Januar 1904**

bei Vermeidung der schriftlichen Erinnerung an unsere Schulkasse abzuführen.

Adorf, den 30. Dezember 1903.

Der Stadtrat.

Das **Fach- und Fachvorschulgeld** auf 4. Vierteljahr 1903 ist baldigst, längstens bis

15. Januar nächsten Jahres

an unsere Stadtkasse bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung abzuführen.

Stadtrat Adorf, den 30. Dezember 1903.

Die **Pandrenten** auf den Termin Weihnachten d. J. sind

bis 5. Januar n. J.

bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung an unsere **Steuereinnahme** abzuführen.

Adorf, den 30. Dezember 1903.

Der Stadtrat.

Für unterlassene **Zuwendung von Neujahrsgratulationen** zahlen zu dem Fonds für das Bürgerahl bez. das König Albert-Denkmal die **Herren:**

Dr. Schultes 2 Mk., Stadtk. Bekermann 1, Dir. Griesbach 1,50, Fabr.-Bes. Elster 3, Reg. Neubert 1, Wachtstr. Hirsching 1, Petzsch. Schönherr 1, Arth. Weniger 2, Org. Günther 1, R. Jurt 1, Brgmstr. Kämmer 2, Fabr.-Dir. Strunz 2, Wf. Arendt 1,50, L. Hordbeck 1, Expos. Mandel 3, P. Carl 1, Rob. Schopper 1,50, Bmstr. Seymann 1, Fabrkt. Baumler 1, P. Wappler 1, Bmstr. Schüller 1, Lehr. Fider 1, Lehr. Autenrieth 1, P. em. Lohse 2, Gastw. Kohle 1, Apoth. Haun 1, Herd. Fraune 1, Gust. Harnack 1, Gg. Bauer 2, Rechtsanw. Hofmann 1, Poststr. Griesbach 1, Trzt. Bloß 1,50, Staudinger sen. 1,50, Dr. Gehl 2, Wd. Kaiser 1,50, D. Graul 1, Hfr. Luther 1,50, Lehr. Seifert 1, Stadtrat Nicolai 3, Rügen. 10, D. Richter 2, Oberlehr. Günther 1,50, Fabrkt. Zentler 1, Rfn. Rob. Franke 1, Kaufm. Ed. Minger 2 Mk.

Zum Jahreswechsel.

Leb' wohl, leb' wohl, du altes Jahr,
Du hast vollendet deine Kreise —
Es klang dir drum auf immerdar
Aus unjerm Mund die Abschiedsworte —
Und was du uns an Lust und Leid
Gebraucht in deiner flüchtigen Stunden:
Es ist im Meer der Ewigkeit
Mit dir nunmehr zugleich verschwunden!
Jetzt grüßen wir erwartungsvoll
Dich, neues Jahr, in deinem Wehen,
Da uns nach unsren Wünschen soll —
In dir ein neues Heil erstehen —
Wir alle hoffen ja von dir
Dass du dich gnädig uns wirst zeigen,
Dass du nur freundlich für uns für
Dein Antik wirst zu uns stets neigen.
Wohlan, so zieh denn bei uns ein,
Du junges Jahr, sei froh empfangen —
Der Hoffnung hehrer Rosenchein,
Er leuchtet ja auf deinen Wangen —
Züg' günstig unter all' Geschick —
Ein gutes mögest du uns bringen —
„Ein neues Jahr!“ „Ein neues Glück!“
Soll's drum auch diesmal laut erklingen!

Zum neuen Jahre.

In früheren Zeiten ging zum Jahreswechsel oft ein romantischer Zug durch die Menschenseelen, und man hielt die Spanne Zeit um die Jahreswende für geheimnisvoll und schicksalsschwer, ja wohl auch für günstig, um Orakel zu lösen. Selbst aus dem Munde des letzten ehemaligen französischen Kaisers, den ja die Romantiker der Franzosen auf den Thron gehoben hatte, konnte

man damals zum neuen Jahre orakelhafte Worte hören. Aber die Zeiten und die Menschen haben sich mächtig verändert, nüchtern stehen die Völker und die Staatsbürger im Leben, indem sie kämpfen und arbeiten müssen und von ihrer Arbeit dann auch einen Erfolg erwarten. Diese Tatsache hat der romantischen Schwärmerei auch zum Jahreswechsel bei allen ernsten Männern ein Ende gemacht. Junge Leute mögen zum Sylvester noch schwärmen und träumen, aber der gereifte Mann prüft seine Taten und sein Leben, seine Erfolge und seine Täuſchungen mit kritischem Blicke, und wenn er auch in Demut und Bescheidenheit erkennen muß, daß eine höhere Macht die Geschichte der Welt und der Menschen leitet, so erkennt er doch auch die eiserne Wahrheit der Worte: „Ein jedes ist seines Glückes Schmied!“ Und mutig und rastlos weiter zu schaffen und zu kämpfen, aus Irrtümern und Fehlern sich lernend zu erheben, das werden dann auch seine weisevollen Leitgedanken in der stillen Neujahrsnacht. Diese Sylvesterweisheit ist nicht so leer und nüchtern, wie sie manchen Menschen erscheint, denn sie predigt doch die große Lehre der Entwicklung, des Fortschritts und der Vollkommenheit durch die Kulturarbeit, an der jeder Strebsame auch seinen Anteil hat und aus deren Werken uns die mahnenden Worte des Dichters entgegen klingen:

Nimm wahr die Zeit, sie eilet sich
Und kehrt nicht wieder ewiglich.

Dies ist zweifellos der wichtigste Mahn- und Weisheitspruch, den uns die Zeitspanne zwischen dem verfloſſenen alten und dem nahenden neuen Jahre verkündet, und dieser Mahnung und Weisheit nachzuleben im Berufe, in der Familie, im Staate und im ganzen Menschenleben ist der beste Neujahrswunsch, den jeder sich selbst erfüllen kann. Wenig erspriechlich ist es, sich mit Wünschen und Hoffnungen fürs neue Jahr auf das politische und soziale Gebiet zu begeben, denn so friedlich und freundlich sich auch der auswärtige politische Horizont gestaltet hat, so große Schatten zeigt doch das innere politische und soziale Leben und schwerlich wird das neue Jahr sie beseitigen können. Da muß auch künftig ein ehrlicher Kampf weiter gekämpft werden zum Wohle des Vaterlandes.

Politische Rundschau.

Berlin, 30. Dezbr. Aus Tokio wird gemeldet, die japanische Regierung habe den in Tokio beglaubigten Vertretern der auswärtigen Mächte die Mitteilung gemacht, die augenblickliche Lage der Dinge sei unhaltbar, Japan müsse zuschlagen, wenn Rußland nicht sofort die ihm gestellten Bedingungen akzeptierte, es könne auch nicht länger auf die erdgütige Entscheidung Ruß-

lands gewartet werden. — Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Die jüngsten Meldungen aus Tokio lassen keinen Zweifel darüber obwalten, daß die japanische Regierung ernstere Mobilisierungsmaßnahmen getroffen hat, sowie die Absicht betont, ein Ultimatum an Rußland zu richten, falls dieses nicht auf die geltend gemachten Forderungen zugehen sollte. Nur erscheint es durchaus nicht ausgeschlossen, daß die japanische Regierung ihre Absicht, die diplomatische Aktion durch eine militärische zu ersetzen, zu dem Zwecke betont, ihr diplomatisches Vorgehen zu unterstützen.

— König Eduard von England gedenkt in der ersten April-Woche Kaiser Wilhelm einen Besuch abzustatten.

Berlin, 30. Dezbr. Die Kaiserdeputation der Halloren, die alljährlich einem alten Brauche gemäß der kaiserlichen Familie und den Mitgliedern des königlichen Hauses die Neujahrsgrüßwünsche der Salzwerker Bruderschaft zu überbringen pflegt, traf in Berlin ein.

Hamburg, 30. Dezbr. Die Untersuchung der an Bord des Dampfers „Cordova“ aufgefundenen Ratten hat den Pestverdacht bestätigt. Die Untersuchung des Schiffes wird voraussichtlich heute beendet; dieselbe erfolgt unter amtlicher Aufsicht. Eine Erkrankung von Mannschaften ist nicht vorgekommen; eine Gefahr für die Öffentlichkeit ist angesichts der getroffenen Vorsichtsmaßnahmen und der isolierten Lage des Schiffes nicht vorhanden.

Kapstadt, 30. Dezbr. Aus Kimberley geht der „Cape Times“ folgende zweifelhafte Alarmmeldung zu: Es herrsche starke Befürchtung wegen der drohenden Haltung der Hottentotten auf deutschem Gebiete gegen Deutsche und Weiße im allgemeinen. Hottentottenbanden verwüsteten das Land und plünderten die Besitzungen der Weißen. Der deutsche Posten in Dabis, zwischen Warmbad und Viois, sei überwältigt, und vermutlich seien alle dort befindlichen Weißen, mit Ausnahme dreier holländischer Familien getötet worden. Der Eingeborenen-Häuptling, der von den Deutschen Waffen erhalten habe, um bei der Unterdrückung des Aufstandes der Bondelzwarts zu helfen, habe sich den Aufständischen angeschlossen. Ein in der Nähe von Karreesberg ansässiger Farmer veräußere, die Lage der Dinge deute auf eine allgemeine Erhebung der Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika hin.

Vertikales und Sächsisches.

— 24 kritische Tage, davon 8 erster Ordnung, stellt Falbs Soha für 1904 in Aussicht. Eslich der 3. Januar wird ein kritischer Tag erster Ordnung genannt. Der 17. März und der 9. September sollen „kritische Tage mit Verschärfung“ sein.

Bad Elster, 31. Dezbr. Unsere evangelische Nachbarkirchengemeinde Neudorf (Böhmen), zu welcher außer Neudorf die Ortschaften Grün, Krugsreuth, Thonbrunn, Elshausen und Steinpöhl gehören, hat unweit des altherwürdigen Kirchleins auf einem schön gelegenen freien Platz im verfloſſenen Jahre ein schmuckes Pfarrhaus erbaut, an welchem es daselbst seither gänzlich mangelte und deshalb bei allen kirchlichen Handlungen stets ein Geistlicher aus Nisch nach dort kommen mußte. Seit der Fertigstellung dieses neuen Seelsorgerhauses hat nun der Gesamt-kirchenvorstand vorgenannter Ortschaften sich vor circa 3 Monaten auch einen Seelsorger mit dem ständigen Sitz in Neudorf gewählt. Die Wahl fiel nach vorausgegangenen Probepredigten einiger Herren auf Herrn Wirt, welcher zuletzt in Hohenelbe als Geistlicher wirkte. Wer nun einmal Gelegenheit haben sollte, diesen Herrn Gottes Wort verkünden zu hören, muß unstreitig bekunden, daß die Kirchenvorstandsmitglieder